

Rebekka Löffler

Geboren 1985 in Freiburg im Breisgau. Lebt und arbeitet in Köln.

Rebekka Löfflers Malereien, Zeichnungen und Plastiken der letzten Jahre beschäftigen sich mit verschiedenen Aspekten, die den Menschen in seiner Persönlichkeit definieren, und reflektieren Beziehungen und Schnittstellen, unter anderem zwischen dem Menschen und seinen Mitmenschen, seinen (Aufenthalts-)Orten, seiner Sprache und Verständigung, seinen psychischen wie auch physischen Zuständen. Dabei entstehen Neuverknüpfungen und Neuformulierungen. Auch in den Titeln der Arbeiten werden herkömmliche Begrifflichkeiten oft neu definiert und in neue Zusammenhänge eingebunden.

Des Weiteren reflektiert ihre künstlerische Arbeit Gedanken, die sich mit den wechselseitigen Beziehungen zwischen dem Sehen, Erkennen und Erinnern von Bildern, dem (Nach-)Denken und Kommunizieren in Worten, Zeichen und Symbolen und dem Fühlen beschäftigen. Was die Künstlerin hier oft thematisch in ihre Malereien einfließen lässt, spiegelt sich auch in ihrer Arbeitsweise wider. Eine eigenwillige Form- und Farbsprache ersetzt die uns bekannten Bilder mit neu erschaffenen Bildern, die aus der Verknüpfung von Sehen, Denken und Fühlen entstehen. Sie resultieren aus vorbereitenden Zeichnungen, die sich zu Papiermodellen und Collagen weiterentwickeln und schließlich in Malereien umgesetzt werden.

Begriffe wie Verstrickung, Vielschichtigkeit, Durchlässigkeit, Bewegung, Rhythmus, Wachstum und Transformation beschreiben ihre Malereien sowohl inhaltlich als auch formal. Sie geben Antwort auf alle ihrer Arbeit zugrunde liegenden Fragen zur Definition und Wahrnehmung der Welt und ihrer persönlichen Verortung darin.

Rebekka Löffler schloss im Jahr 2011 ihr Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe mit einem Diplom ab und erhielt dort 2012 den Titel der Meisterschülerin. Von 2016–2017 war sie Stipendiatin des Postgraduierten-Programmes am HISK (Higher Institute for Fine Arts) in Gent, Belgien.

Zu ihren jüngsten Einzelausstellungen zählen: *Schwebezustand* in der KETELEER Gallery, Antwerpen (2020); *Von dir / zu mir. / Von mir zu dir.* in der Barbé Urbain Gallery, Gent (2018); und *Giving Things a Face* in der De Filatuur Gallery, Brüssel (2016).

Ausgewählte Gruppenausstellungen umfassen: *There Is No Such Thing as Abstract Art*, EMERGENT, Veurne, BE kuratiert von Frank Maes (2021); *MOLECULE*, deSingel, Antwerpen (2018); *As if we could scrape the color off the iris and still see* in der Twin Gallery, Madrid, kuratiert von Sonia Fernández Pan (2018); *Slippages* in der White House Gallery, Leuven (2018); *The Other Half, Three Painters* in der Magic Beans Gallery, Berlin, kuratiert von Jurriaan Benschop (2018); *The Grid and the Cloud: How to Connect* im Vanderbourgt Building, Brüssel, kuratiert von Elena Sarokina (2017); *Regionale12* in der Städtischen Galerie Weil am Rhein (2012); *TOP 12* in der Städtischen Galerie Karlsruhe (2012) und *17 // 24* in der Städtischen Galerie im Buntetor, Bremen